

## **Abschiedsfeier im Familienkreis für ein tot geborenes Mädchen**

Vorbemerkung.....	2
Musik.....	2
Begrüßung .....	2
RG 204,1.2.5 „Wenn wir in höchsten Nöten sein“ .....	2
Ansprache .....	2
RG 178,1.3 „Nun schreib ins Buch des Lebens“ .....	3
Worte am Grab .....	3
Gebet am Grab.....	4

## **Vorbemerkung**

*Die kleine Feier, an der nur die Eltern und Grosseltern sowie einige Freunde teilnahmen, fand im Kirchgemeindehaus statt.*

*Vom Kirchgemeindehaus geleiten die Teilnehmenden die Eltern mit dem Sarg der kleinen NN zu den Kindergräbern auf dem nahe gelegenen Friedhof.*

## **Musik**

## **Begrüßung**

Wir kommen zusammen, um an NN zu denken. Wir sprechen ihren Namen aus: NN. Wenn wir ihren Namen nennen, sagen wir damit: NN ist ein Mensch. Sie ist jemand. Sie gehört zu uns. Sie ist das Kind von NN und NN. Sie hat zu uns gehört. In unseren Erinnerungen, in unserer Liebe gehört sie noch immer zu uns.

Wir sind zusammen gekommen, um NN adieu zu sagen. Ich verstehe das ganz wörtlich: à Dieu. Wir wollen ihr kleines Leben, wir wollen ihren Tod vor Gott hinlegen. Ihr Name ist bei Gott festgeschrieben.

Wir sind da, weil wir eure Trauer und euren Schmerz, liebe NN und NN, mit euch teilen und euch bei eurem Abschied von NN begleiten wollen. Wir wollen mit euch gehen und bei euch sein, damit der Mut, die Lust zum Leben und die Freude wieder zu euch kommen.

## **RG 204,1.2.5 „Wenn wir in höchsten Nöten sein“**

## **Ansprache**

NN hat einen Namen. Das heisst: sie ist ein Mensch. Sie hat einen Namen. Das heisst: sie hat eine Geschichte, eine Lebensgeschichte. Leider ist es nur eine ganz kurze Lebensgeschichte, gerade nur der allererste Anfang einer Lebensgeschichte, der Anfang eines Anfangs. Aber das zählt.

NN hat mit ihren Ohren gehört: den Herzschlag der Mutter, die Stimme von Mutter und Vater, Töne, Geräusche, Musik. Sie bekam eine erste Ahnung, einen ersten Eindruck von der Welt, in die hinein sie geboren worden wäre, von den Menschen, die auf sie warteten. Sie hat Wärme und Liebe gespürt. Sie hat gespürt, dass man sie lieb hat und sich auf sie freut. Ihr Herz hat geschlagen. Sie hat sich bewegt. Sie hat angefangen zu zeigen, dass sie lebt, dass sie jemand ist.

Sie kam auf die Welt. Aber sie hat das Licht der Welt nicht gesehen. Ihr, NN und NN, seid sehr, sehr traurig, dass euer kleines Töchterlein nur so kurze Zeit bei euch sein konnte. In der kurzen Zeit, in der ihr zusammen wart, habt ihr N fest in euer Herz geschlossen. In euren Herzen, in eurer Liebe bleibt sie daheim. Sie bleibt ein Teil eures Lebens.

Jetzt sagen wir NN adieu, à Dieu – wir vertrauen sie Gott an: Sie, NN, mit ihrer kleinen Lebensgeschichte.

Für mich hat Gott etwas zu tun mit der Erfüllung von Hoffnungen und Erwartungen, die für uns nicht in Erfüllung gehen. NN erinnert mich daran, wie manches in unserem Leben und in unserer Welt

stirbt, bevor es richtig zu leben begonnen hat. So mancher Anfang, so manches, das leben, blühen, wachsen und reifen möchte. So mancher Same, der in die Erde fiel und nicht aufging. So viel Schönes und Gutes, das sich nicht entfalten konnte: in der Natur, in unserem Leben, in der grossen Menschengeschichte. So mancher Anfang, der nicht weiter ging, so manches, das sich zu bewegen anfing – und dann hat es aufgehört. So viele Möglichkeiten, die nicht verwirklicht werden konnten. Erste, zarte Bewegungen, die zum Stillstand kamen, Hoffnungen, die wir begraben mussten.

Für mich hat Gott etwas zu tun mit solchen Anfängen. Ich kann es mir nicht vorstellen und versuche es auch nicht – aber ich glaube, Gott ist die Kraft, die aus den Anfängen, von denen wir meinen, sie gingen nicht weiter, etwas machen kann. Er sammelt die Samen, die nicht aufgingen. Er sucht und findet das Verlorene. Er hebt das Gute, Schöne und Wahre auf, das bei uns am Rande liegen blieb. Was unterging, zieht er zu Ehren. Geschichten, Lebensgeschichten, die abgebrochen sind, kaum dass sie begonnen haben – Gott schreibt sie weiter. Was verdorrt ist, lässt er aufblühen. Er kennt die Namen, die in Vergessenheit geraten. Hoffnungen, die wir begraben mussten – bei ihm sind sie gut aufgehoben. Bewegungen, die zum Stillstand kamen, er nimmt sie auf. Und was bei uns gestorben ist, weckt er auf zum Leben. In seiner Liebe ist nichts verloren.

Deshalb sagen wir: à Dieu, NN. In Gottes Gedächtnis ist ihr Name, ist sie selbst gut aufgehoben.

### **RG 178,1.3 „Nun schreib ins Buch des Lebens“**

(Alternativen: RG 651, 3 „Ach Herr, lass dein lieb' Engelein“ oder RG 755 „Ein Tag, der sagt dem andern“)

### **Worte am Grab**

Wir machen NN ein Bett in der Erde.  
Behüte dich Gott, liebe NN.

Unsere Augen sehen das Grab.  
Aber unsere Augen sehen nicht alles.

Wenn die Sonne am Morgen aufgeht und wenn sie am Abend untergeht, werden wir uns an NN erinnern.

Wenn der Sturmwind bläst und es kalt ist im Winter, werden wir uns an NN erinnern.

Wenn im Frühling die Knospen aufgehen, wenn wir die Wärme des Sommers spüren, werden wir an NN denken.

Wenn im Herbst die Blätter bunt werden und die Früchte süß und schwer, werden wir an NN denken.

Wenn ein Jahr zu Ende geht und ein neues beginnt, werden wir uns an sie erinnern.

Wenn wir müde und traurig sind und neue Kraft brauchen, erinnern wir uns an NN.

Wenn die Freude und die Lust am Leben zu uns kommen,  
werden wir sie nicht vergessen.

Wenn wir andere Kinder spielen sehen, werden wir traurig sein, weil NN nicht unter ihnen ist.

Wenn wir andere Kinder spielen sehen, freuen wir uns über sie und tragen im Gedanken an NN Sorge zu ihnen.

Solange wir leben, bleibt NN ein Teil von uns, wenn wir uns an sie erinnern.

## **Gebet am Grab**

Dir, Gott des Lebens, vertrauen wir N mit ihrer kleinen Lebensgeschichte an.  
Ihr Name ist aufgeschrieben im Buch des Lebens.  
Behüte dich Gott, liebe NN.

Uns alle, Gott, lass uns leben aus Deiner Liebe.  
Gib unserem Leben noch Ziele, die uns und andere froh machen.

Geht im Frieden. Bleibt im Frieden.  
Tragt Sorge zu euch, tragt Sorge zueinander.  
Behüte euch Gott.

*Vorlage für die Worte am Grab: "Tore des Gebets" aus dem Reformierten jüdischen Gebetbuch. In: Harriet S. Schiff: Verwaiste Eltern. Stuttgart: Kreuz-Verlag., 1997.*

*Fundort: Pfarrer Klaus Bäumlin, Bern, 2004*